

---

# Life Science Platform

## Informationen und Zahlen zum Bauprojekt HPL

---

Wer Krebs, Diabetes, Alzheimer, Multiple Sklerose, Infektions- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen bekämpfen will, muss die grundlegenden naturwissenschaftlichen Prozesse und Einflussfaktoren erforschen. Die ETH Zürich sucht seit ihrer Gründung Antworten auf viele zentrale Fragen der Medizin und der Gesundheit. Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen von Biologie über Informatik bis zu Maschinenbau entwickeln – immer häufiger in Netzwerken – innovative Techniken und Methoden, die der Medizin und damit der Gesundheit der Menschen dienen.

### Fachübergreifende Technologieplattform

Exzellente Forscherinnen und Forscher sind auf eine erstklassige Infrastruktur angewiesen. Mit der Life Science Platform erhält die ETH Zürich ein Labor- und Forschungsgebäude mit hochwertiger technologischer Ausstattung und integrierter Labortierhaltung. Die Technologieplattform trägt dazu bei, dass die ETH Zürich in der Life-Science-Forschung im internationalen Wettbewerb an der Spitze mithalten kann.

Bei medizinischen Fragestellungen arbeiten die ETH-Forscherinnen und -Forscher eng mit ihren Kolleginnen und Kollegen der Universität Zürich zusammen. Ohne die räumliche Nähe zur Medizinfakultät sowie dem Universitätsspital wären viele Erfolge von ETH-Wissenschaftlern nicht möglich. Entsprechend richtet sich die fachbereichsübergreifende Technologieplattform nicht nur an ETH-Forschende. Das Angebot steht auch Einheiten der Universität Zürich sowie im Rahmen von Forschungskollaborationen Wissenschaftlern von Firmen offen, sodass die Verbindung zur Wirtschaft und der Technologie-Transfer gestärkt werden.

### Der Bau

Der Neubau HPL der Architekten Burckhardt + Partner AG schliesst den Campus Science City gegen den Käferberg hin ab. Indem er die umliegenden Gebäude um zwei Geschosse überragt, nimmt er die Geländebewegung zum Wald hin auf. Fassadeneinschnitte artikulieren den Eingangsbereich und die Aufenthaltszonen in den Obergeschossen. Dank grosszügigen Lichthöfen dringt das Tageslicht auch in die Räume im Untergeschoss.

Das Gebäude ist in eine Büro- und eine Laborzone unterteilt, die über den Aufenthaltsbereich miteinander verbunden sind. Ein zentraler Korridor trennt den Laborbereich von der Kommunikationszone und gewährt durch Verglasungen Einsicht in den Laborbetrieb. Insgesamt entstehen 400 Arbeitsplätze. Gemeinsame Aufenthalts- und Pausenräume fördern den Austausch unter den Forschenden. Die Laboratorien sind flexibel unterteilbar. Die Schreibplätze sind entlang der Ostfassade angeordnet.

Der Tierhaltungsbereich bietet Platz für bis zu 40'000 Nager und ist in Funktionseinheiten unterteilt. Hermetisch dichte Barrieren schirmen die einzelnen Haltungskompartimente ab. Sie schützen einerseits die Tiere vor möglichen Krankheitserregern und bewahren andererseits die Mitarbeitenden und die Umwelt vor schädlichen Emissionen. Eine vollständig dichte Gebäudehülle, eine entsprechende Klimatechnik mit Unter- und Überdruckzonen sowie spezielle Personen- und Warenschleusen mit Zutrittsicherung bieten höchste Sicherheit. Die Tiere werden zum Schutz vor möglichen Krankheitserregern in IVC (individually ventilated cages) gehalten. Ihre Pflege erfolgt durch geschulte Personen anhand international anerkannten Standards.

## Zahlen und Fakten

Arbeits-/Forschungsplätze	400 Arbeitsplätze Seminarräume
Gebäudevolumen	99'905 m <sup>3</sup> (SIA 416)
Gebäudegeschossfläche	21'700 m <sup>2</sup> (SIA 416)
Nachhaltigkeit	Minergie-Eco-Standard bei Büro-, Sozial- und Lehrflächen Anschluss an dynamisches Erdspeichersystem
Bauliche Details	Skelettbau aus Stahlbeton bildet die Tragstruktur Konsequente Trennung der Gebäudestruktur in tragende und nicht-tragende Elemente Höchste Erdbebensicherheit von Rohbau und Fassade (BWK III) Labortierhaltungsanlage mit vor- und nachgelagerten Support- und Experimentierräumen sowie Lagerflächen
Bauzeit	Baubeginn 2009 Bauvollendung 2012
Generalplaner / Architekt Planer Tierhaltungsanlage	Burckhardt+Partner AG, Architekten Generalplaner, Zürich doranth post architekten, München, und H+S ingenieure, Nürnberg
Baukosten Ausrüstung mit wissenschaftlichen Apparaten	CHF 108 Mio. CHF 18 Mio.

## Bilder



## Weitere Informationen

Website [www.sciencecity.ethz.ch](http://www.sciencecity.ethz.ch)

## Kontakt

ETH Zürich  
Projekt Science City, HPI G 43  
Wolfgang-Pauli-Strasse 14  
8093 Zürich  
Telefon +41 (0)44 633 34 41, [info@sciencecity.ethz.ch](mailto:info@sciencecity.ethz.ch)